

## **Postulat Michael Daphinoff und Milena Daphinoff (CVP): Weiterführung der kirchlichen Infrastruktur mit weltlicher Ausrichtung**

In der Stadt Bern leistet die evangelische Kirche einen bedeutenden Beitrag im sozialen und insbesondere im Jugendbereich. Sie trägt diese Arbeit mit eigenen Mitteln und nutzt dafür die kircheneigene Infrastruktur, insbesondere in kirchlichen Quartierzentren, Kirchgemeindehäusern und Quartiertreffpunkten. Diese Infrastruktur wird in der Regel zu weit unter den Kosten liegenden Preisen an Dritte vermietet, die ebenfalls Quartierarbeit verrichten. Dazu gehören Quartiervereine, Vereine und Chöre, Selbsthilfegruppen, Migrantengruppen, Vereine wie auch politische Parteien und Mitglieder der Zivilgesellschaft.

Aufgrund der finanziell angespannten Lage muss die Kirche sparen. Sie hat erklärt, sie wolle „bei Beton und nicht bei den Menschen“ sparen. Dies führt dazu, dass in allen Quartieren der Stadt Bern kirchlich getragene, aber „zivile“ Infrastrukturen von der Kirche abgestossen, umgenutzt oder vermietet werden sollen. Dazu zählen unter anderem das kirchliche Zentrum Wittigkofen, das Kirchgemeindehaus Schosshalde, das Calvinhaus, das Zentrum im Burgfeld, entsprechende Zentren in Bern West, im Mattenhof, in der Länggasse etc.

Diese stellen zentrale Treffpunkte im Quartier dar: Sie sind wichtig für das Quartierleben und werden von vielen Bevölkerungsgruppen genutzt, beispielsweise für Spielgruppen, Mittagstische, Integrationsanlässe, als Versammlungslokal oder für Kinder- und Jugendarbeit.

Insbesondere für Kinder und jüngere Jugendliche sind solche Treffpunkte enorm wichtig und zentral. Gerade in jenen Quartieren, in denen bspw. bis dato die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) nicht aktiv war bzw. in denen die Kinder- und Jugendarbeit nicht von der Stadt, sondern von der Kirche getragen wurde, drohen nun durch die Infrastrukturaufgabe empfindliche Lücken.

### *Antrag*

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Gemeinderat, folgendes zu prüfen:

Wo und wie können in der städtischen Kultur- und Sozialpolitik (d.h. im Budget der Direktion BSS) finanzielle Mittel verfügbar gemacht werden, um die Weiterführung der kirchlichen Infrastruktur mit weltlicher Ausrichtung zu sichern, ohne neue Mittel beantragen und genehmigen zu müssen?

Bern, 01. Dezember 2016

*Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff, Milena Daphinoff*

*Mitunterzeichnende: Philip Kohli, Hans Kupferschmid, Isabelle Heer, Andrin Soppelsa, Lionel Gaudy*